

## **Auf nach Gorleben - Atomkraft? Nein danke! Bundesweite Demo 8.11.08, 13 Uhr in Gorleben Castor stoppen - Atomanlagen sofort stilllegen!**

### **Die Atomlobby will es wissen:**

Nach der Bundestagswahl im nächsten Jahr sollen nach dem Willen der Stromkonzerne die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängert werden. Schon jetzt überziehen E.on, RWE, Vattenfall und EnBW das Land mit einer beispiellosen Propaganda-Kampagne: Da mutiert Atomstrom zu „Ökostrom“ und „Billigstrom“.

### **Doch wir wissen:**

Atomkraft ist kein Klimaretter. Gerettet werden allein Extraprofite für die AKW-Betreiber. Pro Jahr machen sie mit jedem Reaktor einen Gewinn von jeweils 300 Millionen Euro. Atomstrom ist auch nicht billig, billig ist das Täuschungsmanöver aus Politik und Wirtschaft: Erst werden im Atomkompromiss lange Laufzeiten vereinbart und wenn dann doch die ersten Meiler vom Netz gehen sollen, wird er einfach wieder aufgekündigt.

### **Viele Menschen sind empört. Zu Recht!**

Wir haben nicht immer wieder gegen Atomkraft demonstriert, um dann am Ende mit ansehen zu müssen, wie sich die Atomlobby ins Fäustchen lacht.

### **Atomkraft birgt Gefahren.**

Und angesichts dieser Gefahren ist jeder Tag Weiterbetrieb einer zu viel: Störfälle reißen nicht ab. Im Umkreis von AKWs erkranken Kinder an Leukämie. Atomkraft läuft seit 40 Jahren ohne Entsorgung – das ist wahrlich eine politische Provokation!

### **Der Atommüll strahlt für mehr als eine Million Jahre.**

Doch die so genannte „Versuchs-Endlagerung“ im Salzbergwerk Asse II (Wolfenbüttel), dem „Pilotprojekt“ für Gorleben, hat noch nicht einmal 30 Jahre dichtgehalten. Jetzt besteht Einsturzgefahr, mit Cäsium 137 belastete Salzlauge tritt aus und niemand weiß, was mit den 126.000 dort gelagerten Atommüll-Fässer geschehen soll.

Sicherheitsbedenken führten im Gorlebener „Erkundungsbergwerk“ im Jahr 2000 zum Bau-stopp. Doch dieses so genannte Moratorium soll 2010 auslaufen. CDU/CSU und die Industrie markieren den Starken. Sie wollen Gorleben fertig

machen. Schwarz-Rot steht für einen Stillstand in der Suche nach Alternativen. Wir meinen: Hände weg von Gorleben!

### **Ein Zwischenlager als Dauerlösung:**

Während niemand sagen kann, wo es ein sicheres Endlager geben kann, werden in Gorleben oberirdisch Tatsachen geschaffen. Schon 80 Castor-Behälter stehen in der Lagerhalle.

Mit jedem Castortransport wird die ungelöste „Entsorgung“ offenbar. Im November 2008 ist es wieder soweit: Elf weitere Behälter mit hochradioaktiven Kokillen aus La Hague sollen in der

### **Renaissance der Atomkraft?**

#### **Weiterbau in Gorleben?**

**– Die Herausforderung nehmen wir an.**

**Wir schalten ab, privat,**

**und wechseln den Stromanbieter.**

**Wir drehen auf, öffentlich,**

**und machen uns auf den Weg zur**

**Demonstration am 8. November 2008**

**in Gorleben!**

**Treffpunkt 13 Uhr in Gorleben**

Mehr Infos unter:

[www.bi-luechow-dannenberg.de](http://www.bi-luechow-dannenberg.de)

und [www.X-tausendmalquer.de](http://www.X-tausendmalquer.de)

Castor-Info-Hotline (ab 13.10.08):

01805-252769 oder 01805-ALARMX

(12ct/min)



Gorlebe-  
ner, „Kartoffel-

scheune“ abgestellt werden, der Transport geschützt von tausenden PolizeibeamtInnen.

### **Jetzt kommt es wieder auf die Anti-Atom-Bewegung an.**

Auf alle, die bereits dachten, der Streit um die Atomkraft hätte sich erledigt. Auf alle, die darauf hofften, dass ihre Beteiligung an Demonstrationen dazu geführt hat, den Ausstieg aus der Atomkraft durchzusetzen. Auf alle, die den Stromkonzernen nicht über den Weg trauen. Auf alle, die für Klimaschutz kämpfen aber sich nicht von der Atomlobby für dumm verkaufen lassen. Auf alle, die früher noch zu jung zum demonstrieren waren.

Erstunterzeichner dieses Aufrufes: ROBIN WOOD, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Grüne Liga, IPPNW - Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung, Attac Deutschland, Campact, Urgewald, BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., X-tausendmal quer, .ausgestrahlt, contraAtom, Jusos in der SPD, Bundesverband, SOFA (Sofortiger Atom-ausstieg) Münster, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING e.V., Bund der Bürgerinitiativen mittlerer Neckar e.V. (BBMN), Bündnis "AKW Brunsbüttel stilllegen - jetzt!", Kampagne "Tschüss Vattenfall", AntiAtom-Gruppe Bonn, Jugendzeitung Utopia, atomplenum hannover, DIE LINKE. Bezirksverband Hamburg-Bergedorf, AG Umwelt, Energie und Verkehr der LINKEN Hamburg, Bündnis 90/Die Grünen, Regionsverband Hannover, Eva Bulling-Schröter, Lutz Heilmann, Hans-Kurt Hill und Dorothee Menzner (alle MdB, DIE LINKE), Dr. Hermann E. Ott, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Leiter Büro Berlin; Fraktion DIE LINKE. im Bundestag" und "Fraktion DIE LINKE. im niedersächsischen Landtag".  
(Stand bei Redaktionsschluß)

## Stand der Dinge

In dieser Randspalte wird in kurzen Worten erklärt, in welchem Ausbaustadium sich die verschiedenen Anlagen befinden.

### Faßlager

Die Einlagerung von schwach- und mittelaktivem Müll in Fassgebinden begann 1984. Ende der 80er Jahre wurden Fässer mit ungeklärtem Inhalt aus der belgischen Atomschmiede Mol entdeckt („Transnuklearkandal“). 1.296 Gebinde mussten wegen des Drucks der atomkritischen Öffentlichkeit aus Gorleben wieder entfernt werden. Entdeckt wurden darüberhinaus Korrosionsschäden und „Blähfässer“ (Gasentwicklung). Messberichte der Brennelementlagengesellschaft (BLG) belegten z.B. einen Anstieg der Radioaktivität bei sommerlichen Außentemperaturen, was die Gasbildung „anheizt“. Auf Druck der Fachgruppe Radioaktivität der BI musste das Umgebungsüberwachungssystem der BLG nachgebessert werden. Ende 1995 wurde genehmigt, das zulässige Radioaktivitätsinventar des Lagers um das 1000-Fache zu erhöhen. Hintergrund ist die Absicht, bitumierte radioaktive Abfälle aus der französischen WAA Cap de La Hague und mittelaktive Komponenten in Gorleben einzulagern.

### CASTOR-Halle

Die Castor-Halle bietet Platz für 420 Behälter. Elfeinhalb Jahre konnte die Einlagerung von hochradioaktiven, abgebrannten Brennelementen verhindert werden. Am 25. April 1995 wurde der erste Castor (Cask for the storage of radioactive material) von 16.000 Polizisten gegen den Widerstand weiter Bevölkerungskreise nach Gorleben transportiert. Seit Ende Mai 1995 darf auch hochaktiver, verglaster Müll aus der Wiederaufarbeitung (in Form von Kokillen) eingelagert werden. Außerdem wurde die Kapazität von 1.500 t Müll auf 3.800 t erhöht, und das alles auf der gleichen Grundfläche. Ein erster Kokillentransport folgte am 8. Mai 1996. Diesmal traten 18.000 Beamte an, um den Transport durchzusetzen. Vorläufiger Höhepunkt war die Anlieferung eines „Sixpack“ (sechs Behälter zu einem Transportvorgang gebündelt) Anfang März 1997. Die Kosten für den Polizeieinsatz – 30.000 Beamte waren unterwegs – summierten sich auf 111 Mio. DM. Danach scheiterte ein weiterer Versuch über den Bahnhof Arendsee (Sachsen-Anhalt) am anhaltenden Widerstand. Dieser Umweg musste gewählt werden, weil eine Bahnbrücke bei Seerau/ Hitzacker sich für die

# Resolution des Kreistages Lüchow Dannenberg

Gorleben ungeeignet

## Resolution, verabschiedet vom Kreistag Lüchow-Dannenberg am 1.10.2008

1. Der Kreistag Lüchow-Dannenberg stellt fest, dass es sich bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle um ein weltweit ungelöstes Problem handelt. Die bislang unabsehbaren Folgen des Energiehunger einer Generation werden unzähligen kommenden Generationen aufgebürdet. Um die zu entsorgenden Abfallmengen zumindest zu begrenzen, fordert der Kreistag den schnellstmöglichen unverzüglichen und unumkehrbaren Ausstieg aus der überholten Technologie der Kernenergienutzung.

2. Der Kreistag hält den Standort Gorleben als Endlager für hochradioaktiven Wärme entwickelnden Müll für ungeeignet. Nach den Erfahrungen in der Asse sieht der Kreistag die Einlagerung in Salz als gescheitert an. Ein geeignetes Auswahlverfahren hat nicht stattgefunden und wesentliche Kriterien, wie z. B. das Vorhandensein eines Mehrbarriersystems mit intaktem Deckgebirge, sind hier nicht gegeben. Der Standort Gorleben ist deshalb als mögliches Endlager nicht mehr in Betracht zu ziehen.

Der Kreistag Lüchow-Dannenberg fordert ein Auswahlverfahren für ein nationales Endlager für hochradioaktive Wärme entwickelnde Abfälle, wie es der AK-End seinerzeit vorgeschlagen hat. Dabei müssen andere Wirtsmedien in das Auswahlverfahren einbezogen werden. Es darf kein Bundesland ausgenommen werden.

3. Bei der Auswahl eines Endlagerstandortes dürfen finanzielle Erwägungen nicht den Ausschlag geben. Es muss ausschließlich um die größtmögliche Sicherheit für die Umwelt und die Bevölkerung gehen. Sicherheitsanforderungen, die besonders auf die Verhältnisse in Gorleben zugeschnitten sind, weist der Kreistag entschieden zurück.

Vielmehr müssen die Anforderungen die tatsächliche Sicherheit für Mensch und Umwelt über mindestens eine Million Jahre auch unter Berücksichtigung tiefgreifender klimatischer und geologischer Veränderungen gewährleisten.

4. Über die Art und Weise des Standortvergleichs und alle Kriterien und Parameter, die zur Anwendung kommen sollen, müssen in jeder Phase öffentliche, vollständige und verständliche Angaben gemacht werden. Die Information und Beteiligung betroffener Regionen und der Öffentlichkeit sind während des gesamten Verfahrens auf der Grundlage der Aarhus-Konvention durchzuführen. Für ernst gemeinte Teilnahmeverfahren sind Anhörungsrechte keinesfalls ausreichend, der betroffenen Bevölkerung sind vielmehr Möglichkeiten der tatsächlichen Einflussnahme einzuräumen. Der AK End hat hier wegweisende Empfehlungen für den Beteiligungsprozess gegeben.

5. Der Kreistag fordert die vollständige Offenlegung aller Studien, Gutachten und Untersuchungsergebnisse aus dem so genannten Forschungsbergwerk Asse, insbesondere insoweit sie Rückschlüsse auf den Standort Gorleben beinhalten oder vermuten lassen. Der Kreistag fordert die Offenlegung der Auswahlkriterien für die Benennung des Endlagerstandortes Gorleben 1977 und der Abwägung für die damalige Entscheidungsfindung.

6. Der Kreistag stellt fest, dass es sich bei dem Salzstock Gorleben-Rambow keineswegs um einen unangetasteten Salzstock handelt, sondern dass dieser bereits seit Jahren durch ein Bergwerk erschlossen ist.

7. Alle Wissenschaftler, die an dem Endlager-Suchverfahren beteiligt werden sollen, müssen ihren bisherigen wissenschaftlichen Werdegang mit Tätigkeitsfeldern transparent und nachvollziehbar darlegen.

## Eigene Standortuntersuchung beim Symposium

Das Geisterschiff rollt nach Gorleben

**Berlin ist eine Reise wert, denn nicht nur im Saal, auch im Foyer und vor dem Tagungsgebäude, machen Anti-Atom-Initiativen zum Endlagersymposium auf ihre Anliegen aufmerksam. Eine knappe Woche vor dem Castortransport nach Gorleben bietet sich auf allen Ebenen die Gelegenheit, Flagge gegen die Atompolitik zu zeigen. Atommülltransporte stoppen, Schluss mit der Atommüllproduktion!**

Im Foyer des Logenhauses in der Emser Straße bauen die Endlagerstandortinitiativen gemeinsam eine Ausstellung zur Endlagerproblematik auf. "Gorleben und Schacht Konrad, so sicher wie die absaufenden und einstürzenden Endlager Asse und Morsleben" wird das Fazit der Ausstellung sein.

Vor dem Veranstaltungsort sind diverse Protestveranstaltungen angemeldet. So rollt das von den Demonstrationen in Gorleben bekannte "Aktionstheater Markant" mit einem großen Atommüll-Geisterschiff nach Berlin an. Die "Atomianer - Priesterschaft des Atommülls" steht mit einem kultischen Ritus bereit, Informationen über die tödliche Strahlung des Atommülls tausende von Jahren in die Zukunft zu übermitteln.

Und während die Umweltabteilung der Bundesregierung auf den theoretischen Teil setzt, baut die "Münchhausen Gesellschaft zur Förderung von Akzeptanzproblemen" erneut einen Bohrturm zur unmittelbaren Endlagererkundung auf. Denn, diesmal hat der Salzstock Berlin-Wilmersdorf das Rennen um die alternative Standortsuche gewonnen. Wie schon die Probebohrungen in Hamburg-Altona im August diesen Jahres belegen, steht der prompten Einlagerung von Atommüllfässern noch während der Erkundungsphase nichts im Wege. Hierzu werden noch Spediteure mit Sackkarren gesucht, die fleißig an dem Tag kostenlos „Atommüllfässer“ anliefern. Hierzu sind die Berliner Öffentlichen Verkehrsmittel bestens geeignet.

**Wir bitten jedoch die Kennzeichnungspflicht zu beachten, Atommüllfässer müssen gelb sein und mit deutlich sichtbaren Radioaktivitätszeichen versehen. Zusätzlich ist ein Strahlenschutzanzug aus weißem Papier zu tragen.  
Treffpunkt ab 13 Uhr am Veranstaltungsort Logenhaus, in der Emser Straße.**

# Endlagersymposium Berlin 30.10. bis 1.11. 2008

## Anhörung über neue Kriterien

**Gesellschaftliche Erwartungen und die Anforderungen an eine Langzeitsicherheit von Endlagern stehen im Mittelpunkt eines von Bundesumweltminister Gabriel Syposiums in Berlin. An den Vorbereitungen sind Vertreter aus Lüchow-Dannenberg seit dem Februar 2008 beteiligt, die ihre Erwartungen in einem Interview mit F. K. Kassel der Elbe Jeetzel Zeitung schilderten:**

Für den Kreistag nimmt Der Vorsitzende des Atomausschusses Martin Donat (GLW) seit Februar an den Vorbereitungsrunden teil. Pastor Eckhard Kruse vertritt die Kirchengemeinde Gartow, die selbst Eigentumsrechte am Gorlebener Salzstock hält. Außerdem sind über ihn der Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg und die Landeskirche beteiligt. Die Abstimmung erfolge bis hinauf zur EKD, erklärt Kruse. Die verschiedenen Gruppierungen der Gorleben-Gegner schließlich sind durch Asta von Oppen vertreten. Sie sind drei von neun Mitgliedern der Programmkommission, die dieses »Symposium« vorbereitet. Weitere 25 Leute seien in Arbeitsgruppen an der Formulierung der Themen, an der Auswahl von Referenten und der Tagesordnung beteiligt, erklären die drei Lüchow-Dannenger Vertreter. Informationen erhalten zudem der Landkreis und betroffene Kommunen.

»Es ist wichtig festzustellen, dass es sich nicht um ein Gorleben-Hearing handelt«, meint Martin Donat. Es gehe um allgemeine Regeln für atomare Endlager, um die Veränderung der Erkenntnisse bei Kriterien und Verfahren. »Es sind laufend neue Erkenntnisse gewonnen worden«, meint Donat. Das vor 15 Jahren möglicherweise gültige Wissen habe sich in der Zwischenzeit nicht unwesentlich verändert. Die von Bundesumweltminister Gabriel so bezeichnete »Katastrophe« im Versuchsendlager Asse gebe dabei den Kritikern recht.

Pastor Kruse hofft, dass mit dem Symposium in Berlin der »Stillstand« in der öffentlichen Diskussion überwunden wird. Die Idee zu einer solchen Anhörung sei stark von Lüchow-Dannenberg ausgegangen. Denn die Region habe ein Interesse daran, auf dem neuesten Stand der Sicherheit zu diskutieren. Schließlich würde in dieser Situation, wo die atomare Endlagerung kein öffentliches Thema mehr ist, der Wiederbeginn der Arbeiten in Gorleben die Festlegung auf diesen Standort bedeuten. »Das Bundesumweltministerium hat ein großes Interesse daran, dass die veränderten Sicherheitskriterien diskutiert werden«, meint Kruse. Diese neu formulierten Sicherheitskriterien für ein atomares Endlager für hochradioaktive Abfälle sind seit Ende vergangener Woche auf der Internetseite des BMU zu finden.

In der Programmkommission sitzen Kritiker und bisherige Befürworter des Standortes nebeneinander. Was sie vorgeschlagen haben, ist Ergebnis eines mehrmonatigen Diskussionsprozesses, an dessen Ende eine Einigung stand. So ist das Land Baden-Württemberg als Vertreter jener Gemeinden beteiligt, die an dem schweizer Verfahren zur Endlagersuche teilnehmen. In diesem Zusammenhang stelle Baden-Württemberg Anforderungen an die Schweiz, die es an das deutsche Verfahren nicht stelle, meint Donat. Aber es gehe bei der Endlagersuche um Glaubwürdigkeit. Kein Land außer Deutschland traue es sich, eine Endlagersuche ohne Beteiligung der Bevölkerung zu betreiben, erklärt Asta von Oppen. Hier sind nur die Anhörungen zu diesem Thema öffentlich. Das gilt auch für das im Herbst angesetzte Symposium in Berlin. Eine direkte Beteiligung der betroffenen Bewohner ist nach aktuellem Stand der Endlagersuche nicht vorgesehen.

(Quelle EJZ)

## CDU/CSU verdreht Tatsachen

**Die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow Dannenberg (BI) wirft der CDU/CSU Bundestagsfraktion Verantwortungslosigkeit und Verdrehung der Tatsachen in der Endlagerfrage vor.**

Die stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion, Katherina Reiche, und MdB Dr. Maria Flachsbarth hatten mit der Behauptung "die Endlagerfrage sei lösbar" und "alle bisherigen Erkenntnisse hätten die Eignung gezeigt" gefordert, den Baustopp in Gorleben unverzüglich aufzuheben.

Dabei verschweigt die Atomlobby, dass namhafte mit Untersuchungen beauftragte Geologen von Anfang an vor einem Atommüll-Endlager im Gorlebener Salzstock warnen: Nach Beendigung der Tiefbohrungen hatten sich Mitte der 80er Experten mehrheitlich vor dem Innenausschuss des Deutschen Bundestages gegen Gorleben ausgesprochen. Das "Erkundungsrisiko müsse breiter gestreut werden" war das Fazit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, der Vorläuferbehörde des Bundesamtes für Strahlenschutz. Per Weisung wurden der Bundesbehörde dann aber andere Standortuntersuchungen untersagt. 1995 untersuchte die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) 41 Salzstöcke in Norddeutschland auf ihre mögliche Endlagertauglichkeit, allerdings ohne Gorleben vergleichend mit einzubeziehen. Auch nach den Kriterien der BGR wäre Gorleben ausgeschieden. Im Hinblick auf die Frage nach dem "bestmöglichen" Endlager-Salzstock im Sinne des Abschlussberichts des von der Bundesregierung ein-

gesetzten Arbeitskreises Endlagersuche aus dem Jahr 2002 schneidet der Salzstock Gorleben ebenfalls ungünstig ab.

Das Pilotprojekt für Gorleben, der Salzstock Asse II bei Wolfenbüttel, säuft mitsamt 126.000 Atommüllfässern ab. Ob es eine Chance gibt, Teile des Mülls zu bergen, ist unklar. Wie Gorleben hat der Salzstock Wasserkontakt, über den radioaktive Isotope ungehindert in die Biosphäre gelangen können. Der Salzstock der ehemaligen DDR-Deponie Morsleben droht weiter einzustürzen und wird verfüllt. Kanzlerin Merkel schlug als damalige Bundesumweltministerin dazu sämtliche Warnungen der Geologen in den Wind. Und heute? Im bayrischen Wahlkampf argumentierte die Kanzlerin für ein Endlager in Gorleben damit, dass sie "keine Lust" habe, mehr Geld auszugeben.

"Vertrauen herstellen" und "Fragen der Bürger und Fachleute überzeugend beantworten", wie MdB Reiche und Flachsbarth stellvertretend für die CDU/CSU äußern, ist in diesem Zusammenhang ein Hohn! Auch der erneute Einsatz von rund 17.000 Polizisten, die den nächsten Castortransport nach Gorleben im November sichern sollen, ist höchstens ein im Wortsinn "schlagendes Argument", aber kein Beitrag zur Vertrauensbildung in der Bevölkerung. Der Castortransport in die oberirdische Leichtbauhalle schafft nur Druck auf den maroden Gorlebener Salzstock als Endlager und gehört abgesagt!

Francis Althoff

tonnenschwere Last der Behälter als nicht mehr tragfähig erwies. – Im März 2001 wurden die Transporte wieder aufgenommen, jetzt übernahm Rot-Grün das Kommando. Im November folgte im Schatten des 11. September ein weiterer Transport. Die Kosten für die Bewachung sind immer noch ein Ärgernis, so dass seit November 2002 immer 12 Behälter angeliefert werden. Auf 420 Stellplätzen verlieren sich noch die 80 Castoren. Aber jeder Behälter, der in der zugehörigen Halle steht, zementiert Gorleben als Endlagerstandort.

### Pilotkonditionierungsanlage (PKA)

In der PKA soll getestet werden, wie hochaktiver Müll endlagerfähig verpackt werden kann. Da ein Endlager in Gorleben jedoch fraglich ist und eine entsprechende Konditionierung zum gegenwärtigen Zeitpunkt wenig Sinn macht, soll die 800 Mio. DM teure Investitionsruine einem anderen Zweck zugeführt werden: als heiße Reparaturzelle für kaputte Castoren. Die 3. Teilgenehmigung für die umfunktionierte PKA ist Anfang Dezember 2000 erfolgt. Damit verzögerte sich deren Inbetriebnahme bereits um 5 Jahre. Für den Widerstand war das grüne Licht für die PKA jedoch der Elchtest für den Ausstiegswillen von Rot-Grün: Der heiße Betrieb wurde jedoch noch nicht aufgenommen.

### Endlagerbergwerk

Die Eignung des Gorlebener Salzstocks, der ab dem Jahr 2030 als Endlager für alle Arten von Atommüll dienen soll, wird seit Jahren von namhaften Geologen bestritten: 1987 krachte ein Schacht beinahe in sich zusammen, permanente Wassereinträge beim Abteufen begleiteten den Ausbau des Endlagers, der getarnt als „Erkundungsbergwerk“ bisher nach Bergrecht und unter Ausschluss der Öffentlichkeit vorangetrieben wurde. Lediglich der in seinen Salzrechten tangierte Atomkraftgegner Andreas Graf von Bernstorff konnte von seinem Klagerecht Gebrauch machen. Inzwischen ist mit der Salinas Salz GmbH ein wirtschaftlich ernstzunehmender Gegenspieler für die Endlagerbauer auf dem Plan.

Schwarz-Rot will offenbar keinen Abbruch des Projekts: Das Moratorium auf der Baustelle, das seit Oktober 2000 zur Unterbrechung der Bauarbeiten führte, wird nicht mit den planerischen Mängeln und den katastrophalen geologischen Befunden begründet. So ist zu befürchten, dass die Gorleben-Karte bei einer weiteren Endlagersuche wieder untergemischt wird.

# Auslaufmodell Atomenergie – weltweit!

Weltweit sind derzeit noch rund 439 Atomkraftwerke in Betrieb. Im Jahr 2002 waren es noch 444 Reaktoren, seitdem sinkt diese Zahl. Laut der aktuellen Statistik der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA sind derzeit insgesamt nur 34 Atomreaktoren im Bau. Im Jahr 2000 waren es immerhin noch 53 Reaktoren. Schon das lässt erkennen, dass es mit dem Aufschwung der Atomenergie nicht sonderlich weit her sein kann, denn die Tendenz zeigt eindeutig nach unten. Selbst wenn es in Zukunft nur darum gehen würde, den Status Quo zu erhalten, müssten laut Mycle Schneider, unabhängiger Berater für Energie- und Atompolitik aus Paris, bis 2015 zu den derzeit in Bau befindlichen Anlagen noch 69 weitere hinzu kommen. In den folgenden zehn Jahren müssten dann sogar noch weitere 192 Blöcke in Betrieb gehen. Ein Szenario, das sowohl von den Kosten, als auch von den begrenzten Uranreserven schlicht als Traumtänzerie bezeichnet werden kann.

In den USA und Europa ist die Atomenergie nach wie vor auf einem absterbenden Ast. Die Zahl der Reaktoren sinkt und der Anteil an der Stromerzeugung ebenso. Die weltweite Renaissance der Atomwirtschaft ist derzeit bestenfalls eine regionale: Insgesamt 18 der laut IAEA-Statistik 34 in Bau befindlichen Atommeiler entstehen in Indien, China und Russland. Ein kurzer Blick hinter diese nackten Zahlen offenbart ernüchterndes: Drei von den russischen „Neubauten“ sind in den Jahren 1983 – 1986 begonnen worden – also vor der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Sie sind seit über 20 Jahren im Bau. Zwei weitere von den

sechs laut IAEA im Bau befindlichen Reaktoren sind überhaupt nicht für die kommerzielle Stromerzeugung vorgesehen. Mit einer Leistung von 35 MW sind es reine Forschungsreaktoren. Insgesamt sind es nach Lutz Mez elf Reaktoren von den 34, an denen schon seit über 18 Jahren gebaut wird. Viel besser sieht es auch nicht in Indien oder China aus. In Indien sind beispielsweise 17 kleine Reaktoren in Betrieb, die 2,6 Prozent des Strombedarfs des Landes decken. Die elf Atomkraftwerke in China erzeugen derzeit 1,9 Prozent des Stroms im Land, fünf weitere sind im Bau. All das sind nicht gerade starke Hinweise, geschweige denn Belege, dass die Atomenergie weltweit im Aufschwung wäre.

Alpträume haben die Atommanager aber vermutlich, wenn sie die Zuwachsraten z.B. bei der Windenergie und den erneuerbaren Energien betrachten.

## **In Deutschland tragen Wind, Wasser etc. inzwischen mit über 14 Prozent an der Stromerzeugung bei.**

Bis zum Jahr 2020 sollen es nach den Plänen der Bundesregierung bereits 30 Prozent sein. Damit wäre die Atomenergie, die heute noch etwa 24 Prozent an der Stromerzeugung leistet, vollkommen überflüssig. Aber auch in anderen Ländern geht die Entwicklung der Windenergie im Vergleich zum Ausbau der Atomenergie rasant voran: Neben den USA, Deutschland und Spanien stehen Indien und China inzwischen auf den Plätzen vier und fünf weltweit. Und in all diesen Ländern wird der Ausbau zügig vorangetrieben. Die indische Regierung geht davon aus, dass in den

nächsten Jahren insgesamt jeweils zwei Gigawatt pro Jahr neue Windanlagen ans Netz gehen.

Auch die ökonomischen Grundlagen sind kaum geeignet, dass die Träume der Atommanager Realität werden könnten. Keine Energieerzeugungstechnik ist derart kapitalintensiv wie die Atomenergie. Und keine hat längere Planungszeiten. Rund 17 Jahre dauert es von der Planung bis zur Inbetriebnahme. Ein Blick auf die beiden einzigen so genannten Reaktoren der dritten Generation, die derzeit in Frankreich und Finnland im Bau sind, machen die enormen Probleme deutlich. Im finnischen Olkiluoto, dem geplanten Vorzeigeprojekt der europäischen Atomindustrie, geht so ziemlich alles schief. Inzwischen liegt der Bau um 24 Monate hinter den Planungen zurück. Die Inbetriebnahme, die ehemals für 2009 vorgesehen war, wird also nicht vor 2012 erfolgen. Ehemals mit einem Festpreis von 3,2 Milliarden Euro zugesagt, sind bis heute Mehrkosten von rund 1,5 Mrd. Euro angefallen. Siemens hat für diese Verluste inzwischen Rückstellungen bilden müssen. Immer wieder kommt es zum Baustopp, weil Sicherheitsanforderungen nicht erfüllt oder beachtet wurden: Sei es bei Schweißnähten oder beim verwendeten Beton.

## **Von Renaissance oder Aufschwung der Atomenergie kann also nicht die Rede sein. Das Gegenteil ist richtig:**

### **Die Atomenergie hat weltweit keine Zukunft.**

Dirk Seifert,  
Energiefereferent ROBIN WOOD,  
[www.robinwood.de/energie](http://www.robinwood.de/energie)

# FINGER WEG VON BELENE!

## **RWE will AKW in bulgarischem Erdbebengebiet bauen**

**Deutschlands zweitgrößter Energiekonzern, RWE, will ernst machen mit den Bau neuer Atomkraftwerke – und zwar in Osteuropa. Das erste Projekt heißt Belene und soll in der Nähe der gleichnamigen Kleinstadt im Norden Bulgariens errichtet werden. Die Sicherheitsbedenken gegen dieses Projekt sind enorm, denn Belene liegt in einem Erdbebengebiet.**

Wegen seismischer Risiken hatten sowjetische Wissenschaftler schon 1983 vor dem Bau eines Atomkraftwerks in der Belene Region gewarnt. 1991 hat die bulgarische Akademie der Wissenschaften diese Bedenken in einem Gutachten bestätigt und 2006 haben sich 12 internationale Banken geweigert Belene zu finanzieren. RWE stellt sich jedoch gegenüber allen Warnungen taub und will 1,5 Milliarden Euro in dieses gefährliche Projekt investieren.

Die Menschen in Bulgarien und Rumänien (der Standort für das AKW ist nur wenige Kilometer von der rumänischen Grenze entfernt) sind besorgt: „Wir möchten nicht jeden Tag mit der Angst leben, dass sich ein zweites Tschernobyl bei uns ereignet,“ schreiben 100 Gemeinderäte aus Südromänien in einem Protestbrief. Auch die Tatsache, dass in Belene ein noch nicht erprobter russischer Reaktortyp gebaut werden soll, sorgt für Kritik. „Wir wollen nicht als Testkaninchen für

die russische Atomindustrie missbraucht werden,“ sagt Albena Simeonova, Sprecherin für eine breite Koalition bulgarischer Umweltorganisationen.

Massiver Widerstand gegen das Projekt kommt aber nicht nur von Umweltorganisationen und besorgten Bürgern aus der Region. Auch der ehemalige Leiter der bulgarischen Atomaufsicht, Dr. Georgui Kastchiew fordert die sofortige Einstellung des Projekts, da „Belene ein nicht tolerierbares Sicherheits- und Umweltrisiko darstellt.“ Dr. Kastchiew hat 30 Jahre Erfahrung im bulgarischen Atomsektor und ist heute leitender Nuklearphysiker am Institut für Risikoforschung der Universität Wien.

In Deutschland wäre ein Projekt wie Belene niemals genehmigungsfähig. Das weiß auch RWE. Schließlich wurde 1988 (nach nur 100 Tagen Betriebszeit) das von RWE gebaute Atomkraftwerk Mülheim-Kärlich durch Gerichtsbeschluss stillgelegt. Der Grund: das AKW liegt in dem seismisch aktiven Neuwieder Becken. Statt aus dieser Erfahrung zu lernen, will RWE nun an einem weitaus gefährlicheren Standort zwei russische Risikoreaktoren errichten.

Belene ist wie Tschernobyl etwa 1000 Kilometer von Deutschland entfernt. Im Gegensatz zu Tschernobyl soll Belene jedoch mit dem Geld deutscher Stromkunden finanziert werden.

**Helfen Sie mit dies zu verhindern. Denn**

**wenn RWE Belene baut, stellt dieses**

**AKW eine Gefahr für uns alle dar.**

Schreiben Sie an RWE-Chef Jürgen Großmann und Sagen Sie ihm: Finger Weg von Belene! Eine Briefvorlage können Sie unter [www.urgewald.de](http://www.urgewald.de) runterladen oder von der [urgewald Geschäftsstelle](http://urgewald.de) (02583-1031) anfordern.

### **Atomanlagen Stilllegen! Sofort!**

**Die Asse säuft ab. Gorleben soll leben. Demo in Gorleben am 8. 11. um 13 Uhr  
Wir Quickborner sind auch dabei**



**\* Atomanlagen stilllegen, sofort ! \***

**Die Asse säuft ab – Gorleben soll leben !  
Demo in Gorleben am 8. 11. um 13 Uhr  
Wir Dannenberger und Umgebung  
sind auch dabei**



K. Herzog, A. Horns, H. Horns, H. Peter, L. Drude, F. Drude, R. Schweig, C. Trapp, E. Owsianowski, W. Rosien, M. Stoedter-Rosien, J. Stoedter, H. Schwanitz, D. Riesch, P. Brauer, K. Möwe, N. Teske, D. Mohtz-schemi, C. Mohtz-schemi, D. Gehrke, I. Bümann, E. Lahann, U. Lahann, I. Wernecke, U. Geiger, H. Leute, Fam. de Vries, J. Noack, M. Heinert, W. Prechel, S. Tils-ner, G. Becker, K. Brüggemann, D. Brüggemann, E. v.d. Heyde, H. v.d. Heyde, J. Stark, M. Stark, H. Oeker, B. Furhmann, E. Gräfer, L. Krüger, K. Schank, U. Schank, S. Sattig, C. Loseries, W. Scholten, E. Hartmann, Dr. H. Drude, R. Kuban, E. Kuban, H. Pfefferling-Hunold, E. Vogt, Fam. Dübler, I. Schmidt, I. Gierlowski

**Der Castor kommt- wir sind schon da  
+ wir wollen bleiben  
Laase, Grippel + Nachbarschaft**

Die Asse hat es an den Tag gebracht: Erst wenn der letzte Tropfen Grundwasser verstrahlt ist, werden auch die PolitikerInnen zugeben, dass Gorleben kein „sicheres“ Endlager ist.

Aber unsere Kinder und deren Nachkommen haben ein Recht auf Leben auf unserem Plane-ten. Wir haben schon zuviel Atom-müll, darum alle Atomanlagen stilllegen jetzt!



Leony Renk, Dr. Ulrike von Guretzky, Silvia Har-wardt, Giesela Wiegmann, Rita Rütz, Peter Rütz, Mara Perpeet, Ludger Perpeet, Karin Palder, Rein-hardt Palder, Dieter Lechner, Gisela Lechner, Chri-stiane Leist, Klaus Leist, Margarete Pauschert, Ilse Brandt, Hubert Sicking, Marianne Leist, Heinz Möl-ler, Brigitte Beck, Arthur Beck, Hans-Peter Wehrend, Karin Wehrend, Angelika Klan, Ernst Steiner, Tino Tis-sen, Kolja Tissen, Lilli Tissen, Sarah Bade, Janin Bade, Horst Bade, Daniela Bade, Franka Perpeet, Kathari-na Leist, Stefanie Dreier, Dirk Dreier, Sigrid Schulze, Detlev Schulze, Gundula Renell, Siegbert Renell, Wolf-gang Zipoll, Gundi Zipoll, Anumiti Ritzhaupt, Moni-ka Goehlich, Erwin Bade, Helga Bade, Gisela Cremer, Axel Cremer, Martin Cremer, Paula Gottschalk, Ute Gottschalk, Christian Glabsch, Evelyn Glabsch, Jens Lechner, Dirk Lechner, Gisela Lechner, Heinke Kelm, Hans-Jürgen Kelm, Bianca Lechner, Tabea Lechner, Rosa Scharf, Manfred Scharf, Melitta Thiessel, Edmund Thiessel, Siegfried Schulz, Margarete Bork, Sven Fritz, Anja Fritz, Horst Krukenberg, Inge Kru-kenberg, Mario Peters, Liesa Hoch, Heinz Appel, Ursula Appel, Ilona Giers, Anke Waldhauser, H. Wald-hauser

**\* Abschalten aller Atomanlagen, sofort ! \***

**Heute Asse, morgen Gorleben !!  
Für uns und unsere Kinder  
Demo am 08. 11. 08. in Gorleben  
Wir Gusborner, Siemener und Zadrauer  
sind dabei**



M. Muchow, O. Kinda, W. Schulz sen., W. Schulz jun., M. Peemöller, W. Peemöller, F. Schubert, T. Rich-ter, J. Richter, F. Gabe, J. Auffenberg, T. Schulz, J. H. Baack, F. Baack, A. Iser-Baack, A. Hamann, H. Hamann, A. Voelkel, M. Voelkel, C. zu Dreele, H. zu Dreele, G. Hermann, D. Hermann, W. Muchow, M. Muchow, A. Klusmann, St. Behrens, E. Born, K. Oebel, A. Rogowski, N. Münzel, K. Aderholt, B. Krauth, H. Sandmeyer, U. Lanz, S. Weber, J. Woywodt, R. Ritter, M. Rühländer, F. Bußmann, A. Taege, D. Gehrke, E. Gröncke, C. Muchow, W. Muchow, C. Reubert, I. Reu-ber, H. Reubert, B. Wiegrefe, S. Eberhardt, C. Zühl-ke, M. Grell-Klein, D. Klein, L. Klein, G. Hinrichs, R. Schweig, R. Geuder, W. Struck, A. Sauer, M. Struck, H. Leist, R. Muchow, H. Muchow, B. Möller, U. Muchow, K. Muchow, E. Struck, P. Imm, U. Hampicke, F. Bek-ker, D. Becker, F. Möhring, F. Stahlbock, M. Stahlbock, H. Vieregge, A. Lekon, A. Krenz, R. Krenz, M. Struck, E. Struck, A. Vieregge, H. Vieregge, D. Steffen, R. Feld-mann, P. Rathje, H. Simone, A. Lück, M. Dombrowski, F. Lohmeyer, O. Wiegmann, E. Müller-Mätschke, D. Mätschke, J. Wieckenberg, A. Wieckenberg, S. Lossin, F. Lossin, R. Blunk, J. Blunk, T. Bombeck, R. Leist, R. Ohlendorf, D. Demblon, H. Ohlendorf, D. Ohlendorf, W. Meyer jun., P. Wieckenberg, S. Domröse, I. Dom-röse, C. Borrmann, P. Borrmann, B. Burmester, H. Bur-mester, S. Burmester, J. Burmester, T. Burmester, B. Brandes, C. Brandes, B. Brandes, N. Brandes, Ch. Hill, Dr. C. Spieß, Dr. W. Spieß, C. Spieß, J. Spieß, M. Spieß, M. Schulz, D. Jacob, Fam. Jenrich, Fam. Mergard, Fam. J. Linde, R. Parbs, N. Gerstenkorn-Schwarz, M. Ger-stenkorn-Schwarz, E. Meyer, B. Gembitzki, M. Gem-bitzki, Fam. Fahren, S. Reeck, V. Rathje, H. Schwemer, M. Schwemer, I. Schwemer, C. Renz, E. Renz, K. Blanck, St. Blank, A. Lühhmann, F. Siltmeyer, K. Aurin, K. Weber, M. Weber, W. Langfeld, H. Schubert, N. Schubert, S. Haacker, G. Mödebeck, D. Mödebeck, H. u. H. Grogger, B. Vieregge, D. Kaschewsky, H. Gernhoefer, G. Gernhoefer, N. Klafak, S. Klafak, F. Kla-fak, J. Klafak, R. Goy jun., G. Muchow, E. Muchow, K. Langen, T. Langen, H. Klafak, L. Klafak, T. Klafak, H. Klafak, D. D. Fritsche, D. Fritsche, G. Gröncke, R. Neu-mann, M. Rolfsmeyer, K. Rolfsmeyer.

**Ein Versuchs-Endlager (in der Asse) ist  
schon eins zu viel!**

**Eine sichere Lagerung von Atommüll  
gibt es nicht.**

**Da hilft nur eins: Stilllegen! Sofort!  
Wir in der Gemeinde Görde stellen uns  
weiter quer: Gemeinsam mit unseren  
Gästen kommen wir zur Demo am 8. 11.  
und überallhin, wo es Not tut.**



Jonathan Seide, Moritz Meyer, Tobias Stege-mann, Andreas Meyer, Carolin Bätge, Ina Toll-schnibbe, Jan Tollschnibbe, Thorsten Freudenthal, Patrick Molter, Henning Jahnke, Stefan Timme, Fam. Roßberg, D. Seide, Henning Harlfinger, Heike Perau, Markus Stallbohm, Steffi Stahlbohm, Lars Perau, Antje Stallbohm, Linda Harlfinger, Wede-mann Nils, Fam. Hans-Hermann Klappstein, Horst Klappstein, Manuela Klappstein, Meike und Mila Klappstein, Johannes Steinhauer, Christin Timme, Nadine Timme, Maren Timme, Peter-Wilhelm Tim-me, Kai Gehrke, Malte Steffen, Tom Bushell, Jörg Sattler, Hannes Schnelle, Annalisa Knippschild, Rita Stoller, Jana Motic-Dethlefsen, Jan Beberstedt, Robert Grossmann, Carsten Osterloh, Ulrike Stef-fen, Waltraud Geisler, Dirk Ilsener, Sandra Harneid, Hermann Wilke, Gabriele Wilke, Meike Lange, Maren Köpke, Florian Gottesleben, Otto Denn-stedt, Simone Dennstedt, Eike Dennstedt, Jonas Dennstedt, Joachim Niebuhr, Johannes Niebuhr, Sandra Niebuhr, E. Bätge, K. Bätge, Olaf Glühe, A. Glühe, I. Scherlies, T. Riediger, Elke Riediger, Siegf-ried Riediger, Anneliese Wenzel, M. Bätge, Hans-Rainer Mellmann, Sylvia Mellmann, Julia Mell-mann, Franziska Meyer, Schoop Karsten, Benjamin Mellmann, Marcel Törber, Ulrich Mellmann, Jutta Steffen, Claus Steffen, Aasaad und Miriam Adlah, Daniel Goebel, Drangnester Maren, Kreuzer Ger-hard, Ursula Vilovic, Jelzko Vilovic, Jürgen Nitsche, Elisabeth Krüger, Martin Nesemann, Marion Tie-de, Hartmut Stein, Peter Saß, Jutta Molter, Frank Molter, S. Meyne, Fam. Eichhorn, U. Wittmuss, Roseneck, J. Huber, U. und S. Kürbs, Alice Brilmayer, Julia Meyer, Renate Meiser, Gerd Meiser, Corinna Handel, Marcel Specht, Gesche Schultze, Heinrich Meyer, Ilse Meyer, Matthias Meyer, Melanie Mey-er, Merle Meyer, Karin Seide, Dietmar Seide, Johan-nes Seide, Daniel Kuhlmann, T. Scholz,

**\* Abschalten aller Atomanlagen, sofort ! \***

**Heute Asse, morgen Gorleben !!  
Für uns und unsere Kinder  
Auch Langendorf ist Gorleben  
Demo am 08. November 2008 in Gorleben  
Wir Langendorfer sind auch dabei**

Si. Breitenreiter, K.P. Breitenreiter, So. Breitenreiter, C. Breitenreiter, J. Breitenreiter, H. Eckert, U. Eckert, R. Hen-ke, H. Arno, H. Gildner, I. Meyer, L. Kämper, D. Kämpfer, C. Becker, W. Buttnop, G. Rogge, V. Rogge, G. Franzke, A. Dittmar, F. Erstling, I. Preuß, O. Petrusch, M. Bojant, S. Schareitz, Hielscher, C. Hielscher, Hans, V. Emme, I. Schulz, I. Baak-Mirow, H. Schütte, L. Belong, J.A. Belong, W. Musinsky, M. Franzen, E.n.L. Vongehr, U. Freese, L. Free-se, L. Bochnik, J. Seide, C. Wedhorn, J. Klar, B. Bueb, G. Benz, I. Zieply, T. Benz, I. Gebhard, K. Cribiloni, A. Cribilo-ni, U. Hübner-Neumann, H. Hübner, T. Henke, K. Grasmann, T. Christier, B. Schulz, M. Degen, J. Degen-Miest, I. Badtke, J. Kalisch, G. Hoppe, G. Degen-Hoppe, S. Hinze, I. Hinze, B. Weber, M. Kohls, A. Freitag, C. Büsch, G. Kohls, Ma. Kohls, Ch. Busch, A. Busch



# VERSCHWÖRUNG DER ZWERGE !



WiderSetzen 08

www.widersetzen.de

# Atomstrom

Wie entsteht er?

Ist er wirklich umweltfreundlich?

Ist er wirklich billig?

Ist er wirklich sicher?

Wie sind wir bei Unfällen geschützt ?

## LICHTBILDERVORTRAG

### Teil 1: 2 Stunden

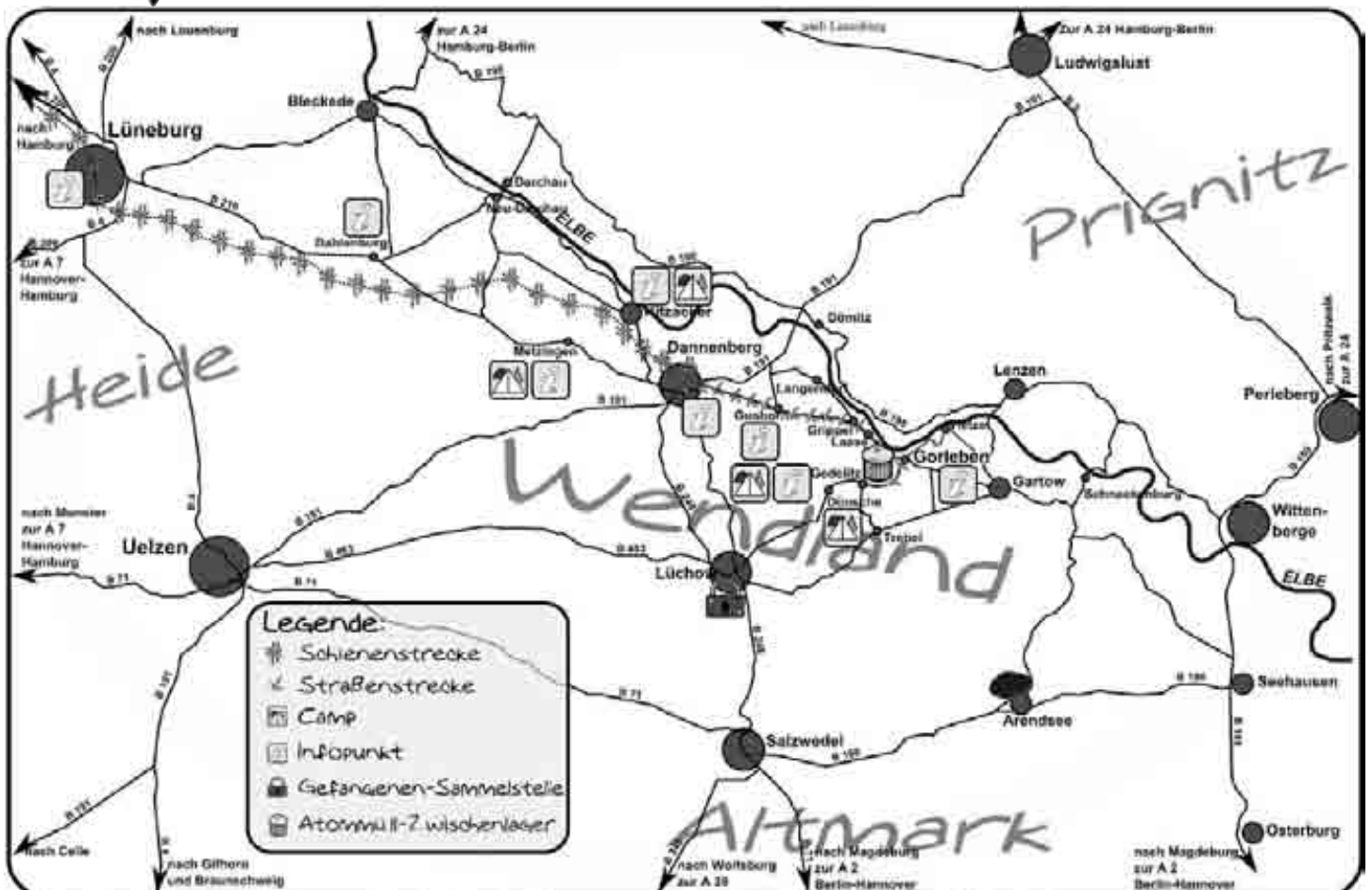
Tschernobyl - Grundkurs Atomphysik - Energie aus Kernprozessen - Die Funktionsweise eines Atomkraftwerks - Radioaktivität - Halbwertszeiten

### Teil 2: 2 Stunden

Gefährdung durch Radioaktivität nach einem Reaktor-Unfall  
Der "GAU" und das "Restrisiko" - Vorsorge und Katastrophenschutz -  
Der Uran-Bergbau - Entsorgung - Ergänzungen

ULRICH UFFRECHT, Buxtehude uffrecht@t-online.de

Der Referent kommt gegen Fahrtkostenerstattung. Die Veranstaltung muss vor Ort organisiert werden. Gegen ein Honorar – je nach Möglichkeiten - ist nichts einzuwenden. Die Vorträge von Herrn Uffrecht, Schulleiter im Ruhestand, eignen sich hervorragend für Schulveranstaltungen.



**Anfahrt für Busse und Privat-PKW  
Achtung, wichtig!**

**Am Tag der Demonstration ist die Strecke Dannenberg - Gorleben überlastet, mit langen Staus ist zu rechnen. Daher unsere Bitte Gorleben von Osten anzufahren:**

**Von Dannenberg über Lüchow auf der B 493 Richtung Gartow, dann abbiegen auf die K38 Richtung Meetschow, nochmal abbiegen und über die L256 Gorleben und Parkplätze erreichen.**

**Aktuelle Info's:**

**[www.castor.de/nix12/anfahrt.html](http://www.castor.de/nix12/anfahrt.html)**

**info-Radio zum Castortransport 2006**

**bei uns sitzen Sie in der ersten Reihe !!!**

Auch in diesem Jahr sind wir wieder zum Castortransport auf dem Äther, denn die Medienöffentlichkeit ist so, wie wir sie uns selbst gestalten. Spannende Informationen zum Castor-Transport, aktuelle live-Berichte über die Geschehnisse in der Region und darüber hinaus und vieles mehr gibt es zu unterschiedlichen Sendezeiten im BürgerInnenfunk auf den UKW-Frequenzen von Radio Zusa:

Frequenzen: \* Raum Lüneburg 95,5 MHz, \* Uelzen 88,0 MHz, \* Lüchow-Dannenberg 89,7 MHz. Sendezeiten: \* Samstag, 11.11.: 16.00-20.00 Uhr, \* Sonntag: 12.11.: 00.00-10.00 Uhr, 11.00-13.00 Uhr, 16.00-17.00 Uhr, 19.00-20.00 Uhr, 23.00-24.00 Uhr, \* Montag, 13.11.: 00.00-6.00 Uhr, wenn der Transport noch nicht im Zwischenlager in Gorleben angekommen ist auch noch 11.00-13.00 Uhr

Die Sendungen sind live im internet unter [www.zusa.de](http://www.zusa.de) mitzuverfolgen.

HörerInnentelefonnr.: für den direkten Draht ins Radio: 05861-97 96 05,

per e-mail erreicht ihr uns unter: [radiofreieswendland@meuchefitz.de](mailto:radiofreieswendland@meuchefitz.de),

...oder live und in Farbe direkt auf der Essowiese/Dannenberg!



**Mahnwachen • Infopunkte • Schlafplätze  
CASTOR-INFO-HOTLINE 01805 – 2 5 2 7 6 9  
Gedächtnisstütze: 01805 – A L A R M X(12 cent/Min)**

**\* Dannenberg, Essowiese**

Infopunkt und Schlafplatzbörse: Tel.: 05861 - 986085  
Bürgerinitiative (vor Ort): Tel.: 05861 - 986271  
Bürgerinitiative (BI-Büro Lüchow): Tel.: 05841 - 4684  
Bürgerinitiative Pressestelle: 05861 - 986293

**\* Greenpeace** auf der Essowiese: 05861 / 985788

**\* Robin Wood** auf der Essowiese: 05861 / 986136

**\* Out of Action** ist auf der Essowiese in Dannenberg

**\* Ermittlungsausschuss (EA)**

Tel.: 0 58 41-97 94 30, Fax: 0 58 41-97 94 40  
[ea-gorleben@nadir.org](mailto:ea-gorleben@nadir.org), [www.ea-gorleben.de](http://www.ea-gorleben.de)

**\* Sani Zentrale**

Tel.: 05864 - 9866033

**\* GeSa - Gefangenen Sammelstelle** Noch in Planung ...

Info's & Verpflegung ... Aktuelle Info's: [www.castor.de](http://www.castor.de)

**Kartenmaterial:** I : 50 000 L 2728, WL Naturpark Elbufer-Drawehn ISBN 3-89435-613-8

**\* Camp Metzingen und Infopunkt**

Scheunen-Camp und Infopunkt ab Donnerstag, den 06.11. Infotelefon: 5862/985504

**\* Gorleben Infopunkt**

Info's & Verpflegung ... Aktuelle Info's: [www.castor.de](http://www.castor.de)

**\* Groß Gusborn Infopunkt**

Info's & Verpflegung ... Aktuelle Info's: [www.castor.de](http://www.castor.de)

**\* Camp Gedelitz**

Beim Gasthof "Wiese" am Ortsende Richtung Gorleben Camp Gedelitz X-tausendmalquer gemeinsam mit attac u.a., ab Do., 6.11., Infotelefon.: 040 - 40 18 68 48, ab 26.10., ab 6.11. 05848 9819150, aktuelle Info's: [www.X-tausendmalquer.de](http://www.X-tausendmalquer.de)

**\* Infopunkt Hauptdorf Republik Freies Wendland:**

Infotelefon: 05841/97980

**\* Camp Dünsche**

Infotelefon: 01751656698

**\* X-tausendmalquer** in Dannenberg: 05861/986371

**\* WiderSetzen** bei Hitzacker an der Strecke

Treffpunkt Camp Hitzacker, Tel.: 0160 513 0 514

**\* Hitzacker**

Camp Hitzacker (beim archäologischen Zentrum), mit Zelten am See

Infotelefon: 05862/985524 und 0163/923361

WiderSetzen Treffpunkt: Infotelefon: 0160 513 0 514

**\* Lüneburg**

Infotelefon: 016095489610

**\* Dahlenburg**

Aufwärm- u. Infozelt an der Kreuzung B 216 - Castor-Bahnstrecke vor Oldendorf

Am 9.11.08, gibt es ab 7 Uhr ein Widerstandsfrühstück mit Morgengymnastik



**Camp Gedelitz**

Wo? Beim Gasthof Wiese am Ortsende Gedelitz Richtung Gorleben, organisiert von X-tausendmal quer unterstützt von attac, BUND-Jugend und Grüner Jugend. Camp steht ab Do 6.11., jeden Abend (Do, Fr, Sa), 20 Uhr Infoveranstaltung zu den Aktionsplänen, tagsüber Bezugsgruppenbildung und Aktionstrainings.

Mehr Infos: [www.X-tausendmalquer.de](http://www.X-tausendmalquer.de)

X-tausendmal quer plant diesmal eine große gewaltfreie Sitzblockade im Dorf Gorleben. Die Aktion beginnt am Sonntag, den 9.11., während der Castor noch auf der Schiene ist. Beteiligen können sich alle, schon angekündigt haben sich AktivistInnen von attac, BUND-Jugend und Grüner Jugend.

**Widerstand braucht Phantasie und Geld!**

**Darum:**

**Spendenkonto der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow Dannenberg e.V.  
KSK Lüchow, BLZ 258 501 10, Konto: 004 406 072 1**

*Spenden zugunsten der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. sind steuerabzugsfähig.*

**DIE beliebte und erfolgreiche Rock- Band**

**aus dem Wendland,**

„unsere Jungs“ spielen am 8.11. auf der Demo in Gorleben. Zurück zu den Wurzeln, Widerstand darf auch Spass machen.

**Es geht los um 13 Uhr im Dorf Gorleben.**

**Wir freuen uns auf Euch!**

**Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen rockt!**



## Oktober ...

**31.10.**, Die „Wissenskünstlerin“ Cornelia Hesse Honegger untersucht und malt durch Radioaktivität in Form und Gestalt geschädigte Insekten. 18 Uhr Vortrag im Forum der ev. Kirche Gartow. 19 Uhr Eröffnung der Ausstellung „Bilder einer mutierenden Welt“ in der Kunstkammer des Westwendischen Kunstvereins, Hauptstraße 10, Gartow Die Ausstellung ist vom 1. bis 30. November zu besichtigen.

**31.10. 10 Uhr**, Laternenumzug ab Kirche Langendorf  
**31.10. 21 Uhr**, Schülerinnen-Soliparty in Neu-Tramm Raum 2

## November ...

**1.11. 14 Uhr**, Stilllegungssymposium beim Erkundungsbergwerk Gorleben  
**2.11. 11 Uhr**, Stuhlprobe Verladekran  
**2.11. 14 Uhr**, WidersTanz fröhliches Beineschwingen Bahnhof Leitstade, mit Tanznetz Wendland und orientalischem Tanz  
**3.11. 19 Uhr**, Nachspaziergang ab Leitstade  
**5.11. 19 Uhr**, Nachspaziergang ab Harlingen Förstercamp  
**6.11. 13.30 Uhr**, SchülerInnen demo in Dannenberg ab ZOB  
**6.11. 19 Uhr**, Landmaschinenausstellung in Metzingen  
**6.11. und 7.11.**, Clowns-Workshop in Hitzacker, Gemeindehaus, Anmeldung unter eMail: circa-brct@gmx.net  
**6.11.** HitzackerCamp Aktionstag: Camp auf der Seewiese neben dem Archäologischen Zentrum mit Tripodbau (Besetzerturm), Schnupperklettern, kreativen Aktionen und Konzert am Abend, u.a. mit Total Konfus(Punk) und Pagdalan: hitzackercamp@gmx.de  
**6.11.** Eröffnung Camp widerStands-Nest Metzingen, <http://goehrde.plentyfact.net>  
**ab 6.11.** Camp in Gedelitz, [www.x-tausendmalquer.de](http://www.x-tausendmalquer.de), 20 Uhr Infoveranstaltung X1000malquer Gasthaus Wiese Gedelitz  
**7.11.** Eröffnung Essowiese Dannenberg  
**7.11. 18 Uhr**, Mahnwache der Lüchower bunten Stadtratsfraktion. Marktplatz  
**7.11. 18 Uhr**, Kundgebung gegen den Castortransport in Lüneburg am Bahnhof. Info unter [www.ligatomanlagen.de](http://www.ligatomanlagen.de)  
**7.11. 18 Uhr**, Laternenumzug ab Camp Hitzacker  
**7.11. 21 Uhr**, Neu Tramm, Raum 2 e.V. R2\*DZWO - Angriff der Atomklokrieger  
**7.11. 9.30 Uhr**, SchülerInnen demo in Lüchow SchülerInnen demo „Augen auf, auch wenn es blendet“ ab Bücherei  
**7.11. 20 Uhr**, Veranstaltung im Schützenhaus Dannenberg „Atomkonzerne handeln Weltweit – unser Widerstand ist international vernetzt und kennt keine Grenzen!“ mit AktivistInnen aus Estland, Frankreich, Russland, den Niederlanden und anderen Ländern. Der 7. November ist der Todestag von Sébastien Briat, der bei Protesten Gegen den Castortransport 2004 ums Leben kam. Diese Veranstaltung ist Sébastien gewidmet.  
**7.11. 14.30 Uhr**, Ralley Monta Göhrde ab Metzingen, 19 Uhr Laternenumzug  
**7.11. 20 Uhr**, Infoveranstaltung X1000malquer Gasthaus Wiese, Gedelitz  
**8.11. 13 Uhr**, Bundesweite Anti-Atom-Demo und Kundgebung von Gorleben zum Zwischenlager; Bühne vor der Kurve, [www.castor.de](http://www.castor.de), Special

Guests: Madsen, „Unser Jungs“ heizen uns für die nächsten Tage ein. Das Stelzentheater Waldwesen ist dabei mit einer neuen Performance: „Das Geisterschiff rollt nach Gorleben“. Schröder Roadshow, Kultband spielt für uns auf. Kurt und Franzerl singen Plattdötsch.

**8. bis 10.11.**, Musenpalast in Laase: Kulturprogramm an der Castor-strecke – Eintrittskarten berechtigen zur Einreise nach Laase ...  
**8.11.**, Für alle, die nicht direkt an der Transportstrecke demonstrieren, soll in Gedelitz die „Freie Republik Wendland“ wiedererstehen. Ein ganzes sternförmig angelegtes Rundlingsdorf aus Strohhallenhäusern, mit Passstelle, geschlossenen Räumen und einer grossen Arena. Die Bäuerliche Notgemeinschaft hat hier ihr Basiscamp. [hkranz@nettleworld.com](mailto:hkranz@nettleworld.com).  
**8.11. 21 Uhr**, Neu Tramm Raum2 e.V., CASTORKONZERT: Shokey+Magic of the Rainbow  
**8.11. ab 11 Uhr**, Jubelbegrüßungsparty für den Castor 2008 in Wörth, Bahnhofsvorplatz  
**8.11. 19 Uhr**, Laternenumzug in Gorleben  
**8.11. 20 Uhr**, Infoveranstaltung X1000malquer Gasthaus Wiese Gedelitz  
**9.11. 13.30 Uhr**, Fahrradtour: Verladekran Dannenberg -> Erkundungsbergwerk Gorleben  
**9.11. 11 Uhr**, Stuhlprobe am Verladekran  
**9.11.** Kundgebung der Bürgerinitiative Umweltschutz e.V.: Der Castor kommt! wir sind schon hier! Vormittags Großraum Hitzacker.  
**9.11. Vormittags:** Großraum Hitzacker „Wettloopen tünchen den Haasen und den Swinegel“ Ort und Zeit wird noch bekanntgegeben, bitte der Tageszeitung oder Internet entnehmen  
**9.11. Göhrde:** Abschlussball von WidersTanz. Außerdem an den Gleisen: Gemeinsam zum Zug kommen <http://castor08.nadir.org/aufruf.pdf>, Sammelpunkte werden noch bekanntgegeben  
**9.11.**, WiderSetzen, ab Camp Hitzacker: Verschwörung der Zwerge  
**9.11. nach Eintreffen des Castors:** BI-Kundgebung am Verladekran Dannenberg  
**9.11. 22 Uhr** BI-Kundgebung in Laase  
**9.-10.11.** Blockadeaktion im Ort Gorleben: x-tausendmalquer  
**9.11.** Widersetzen, ab Camp Hitzacker: Verschwörung der Zwerge: [www.widersetzen.de](http://www.widersetzen.de)  
**9.11. Langendorf:** 10.30 Uhr Andacht vor der Langendorfer Kirche, 11 Uhr Pferdeprozession zu Ehren des Heiligen Leonhard zu Pferd und auf dem Kutschbock ab Kirche Langendorf nach Quickborn und zurück. RadfahrerInnen sind herzlich willkommen. Anschließend gemütliches Zusammensein mit Kartoffelsalat und Würstchen. Ab 16 Uhr „Cultur contra Castor“ bis in die Abendstunden Chöre, Kammermusik Bands und Literarisches in der Langendorfer Kirche. Es gibt Kaffee und hausgemachten Kuchen.

## Ich abonniere die Gorleben Rundschau

ab der nächsten Ausgabe.

- Bitte schickt mir jeweils ein Exemplar (EUR 15 pro Jahr)
- Bitte schickt mir jeweils 10 Exemplare (EUR 50 pro Jahr)
- Bitte schickt mir jeweils 100 Exemplare (EUR 120 pro Jahr)
- Ich erteile hiermit der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. eine Einzugsermächtigung für mein Konto.

Konto-Nr.: .....

BLZ: .....

Geldinstitut: .....

Name: .....

Adresse: .....

Datum, Unterschrift .....

Ausschneiden und abschicken an: BI-Büro, Rosenstr. 20, 29439 Lüchow, Konto der BI: KSK Lüchow, BLZ 258 501 10, Konto: 004 406 072 | Das Abo kann jederzeit zum Jahresende gekündigt werden.

## Impressum

Die Gorleben-Rundschau erscheint 10-12 mal jährlich und wird herausgegeben von der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V..

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für Neuerungen, produktive Anregungen und LeserInnenbriefe sind wir immer ansprechbar. Es ist erwünscht, eigene Texte zum Thema Atomkraft, Gorleben und erneuerbare Energien einzubringen; sie werden gerne veröffentlicht, sofern sie in den Kontext der Ausgabe passen.

Redaktion: H. Eckert, F. Althoff

Bildmaterial: Privat Archiv von BI Mitgliedern  
 Mitarbeit: D. Seifert, Urgewald, und viele andere.

Versand & Termine: L. Wenté

Auflage: 2500

BI Büro: Rosenstr. 20, 29439 Lüchow

Fon: 05841/4684, Fax: 05841/3197,

[buero@bi-luechow-dannenberg.de](mailto:buero@bi-luechow-dannenberg.de)

[www.bi-luechow-dannenberg.de](http://www.bi-luechow-dannenberg.de)

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr, Sa 9 - 12 Uhr, Di + Do 15 - 18 Uhr